

Pressebericht Starkenburger Echo

29.01.2007

Operativ, frech und ohne Beipackzettel

Kolpingfastnacht: Dicke Jubiläumsausgabe mit medizinischem Flair – Finger in die Wunden der Lokalpolitik gelegt

BENSHEIM. Dicht an den Wehwehchen der Lokalpolitik, medizinisch versiert und operativ veranlagt präsentiert sich die Bensheimer Kolpingfastnacht im Jahr 2007. Die Jubiläumsausgabe zum 60. Geburtstag ist eine dicke Unterhaltungspackung ohne Beipackzettel und hasenfüßigen Spaßbremsen: Die Narren beweisen politische Diagnosekunst und stecken ihre Finger frech in die heimischen Wunden, ohne schocktherapeutische Sofortmaßnahmen vermissen zu lassen.

„Humor und Fastnacht sind zu Haus, seit sechzig Jahr im Kolpinghaus“ - hinter dem eher nüchternen Motto verbirgt sich ein saftig-gepfeffertes Spezialmenü mit köstlichen Büttreden und deftigem Wortwitz, was die Kolpingfastnacht über 60 Jahre hinweg als traditionell schmackhaften Narrentreff im klassischen Sinne auszeichnet.

Zum Auftakt der Kampagne hat sich Sitzungspräsident Klaus Rabe am Samstag ins Kolpinghaus begeben, um seinen Pferdchen vor vollem Hause ordentlich die Sporen zu geben. Ein gelungener Mix aus erfahrenen Frontkämpfern und beherzten Frischlingen, der das Publikum satte fünf Stunden lang am Köcheln hielt.

Körperlich eher auf der Matte, dafür aber mit geistigen Höhenflügen gesegnet humpelten die spaßtechnisch kerngesunden Kolpingsänger quer durch die deutsche Krankheitspolitik und mitten durch die schrägen Bensemer Verhältnisse, deren zuständige Regisseure am Samstag ziemlich intensiv verarztet wurden. Da wurde der nächtliche „Kriminal Tango“ der beiden Trenchcoat-Detektive Herrmann und Schimpf als reflexartige Verzweiflungsattacke karikiert und dazu der passende Soundtrack gesungen: „Dunkle Gestalten - und wenig Licht“. Das humoristische Torwandschießen gegen die Rathauspitze war ein Höhepunkt des Programms.

Zum ersten Mal als Protokoller in der Bütt lieferte Markus Glanzner einen hochaktuellen Bericht zwischen bayrischen Verabschiedungen („Ein Gruß nach Wildbad-Kreuth“) und Bensheimer Leerläufen (Neumarkt): Auch Glanzner konnte nicht anders und kommentierte die postkriminalistische Bahnhofspatrouille als Einsatz von „Sheriffs, die wie begossene Pudel“ durch die Nacht geschlichen sind. Von „Sankt Schorsch“ heruntergeflattert kam der „Kirchturmgockel“ Maximilian Gärtner zu seinem fünften Auftritt in der Kolpingsbütt. Das dreizehnjährige Nachwuchstalent malte sich aus, was man im Zuge der Kirchenrenovierung so alles anstellen könnte: Eine Großbildleinwand, von der Pfarrer Groß breitwandig die Gemeinde grüßt oder vielleicht ein praktischer Serviceschalter für eine bequeme Auto-Kommunion.

Und die engen Verkehrsverhältnisse in der Neckarstraße könnte die Kolpingsfamilie mit einem zuständigen Stau-Wirt ausnutzen, der - je nach Jahreszeit - Glühwein oder Eiscreme serviert. Mit einer sportlich-schnellen Choreografie begeisterten die Gardedamen in blau-weißer Pracht, während die ebenso viel beklatschte Bauchtanzgruppe obenrum eher luftig gekleidet war und eine vibrierende Nabelschau zu orientalischen Rhythmen inszenierte.

Für einen musikalischen Paukenschlag sorgte der voluminöse Musikzug Heppenheim und eine Abordnung der Hepprumer Straßenfastnacht, die von Frau Zugmarschall Barbara I. (Barbara Schaab) und Schirmherr „Hans-Jürgen VW.de“ alias H.-J. Goss angeführt wurde. Erstmals haben sich die Kreisstädter ins Kolpinghaus gewagt und sogleich die Friedenspfeife ausgepackt: „Bensem Eijo. Ohne uns hättet ihr viel weniger zu lästern“, traf Frau Zugmarschall den Nagel auf den Kopf und exakt den Zustand von Klaus Rabe, der als Chauffeur vom Landrat eine fastnachtliche Glanznummer geschrieben hat.

„Ich bin jung und brauche das Geld“, so der Bensemer Entwicklungshelfer, der einen Hepprumer fährt und immer zusammenfährt, wenn der Chef zu seinen bisweilen exotischen Terminen aufbricht - zwischen Inder-Geschwader á la Bollywood oder „es Herrmännche“ mitten auf der B 3, den HP-1 durch eine aufgerissene Tür gerade noch erwischen kann.

Als trockener Tankwart brillierte Rudi Hafenrichter mit „Benzinpreisen wie beim Tanzkurs: Einer zurück und dann zwei vor“. Noch einmal sehr medizinisch ließen es die (fachärztlich durchsetzten) „Halbgötter“ angehen, die das Thema integrative Patientenversorgung behandelten und wortspielerisch die aktuellen Sparmodelle made in Bensem präsentierten: „Wir haben sogar eine Ärztin, die ist Kaplanin, Reiterin und gleichzeitig in verschiedenen Parteien aktiv“.

Ebenfalls nah am Patienten war Pfarrer Norbert Eisert. Der Präses lieferte eine spitzzüngige Parodie auf Gesundheitspolitik, Schönheitswahn und medizinische Marotten.

Gesund, munter und therapeutisch wertvoll: Die Kolpingfastnacht 2007 präsentiert sich topfit, mit personeller Ausdauer und hervorragender Organisation.

Die Veranstaltung geht am 2. Februar (19.30 Uhr) in die nächste Runde. Die Praxisgebühr ist am Besten im Voraus bei der Firma Schilder Roth, Hauptstraße 93, zu bezahlen.

tr
29.1.2007